

Bildstöcke: 1. Nördlich von der Kirche, bei der Wegteilung Rapottenstein—Pertenschlag; rosa gefärbelter, kapellenartiger Backsteinbau mit großer Rundbogennische an der Vorderseite, mit reichem, schmiedeeisernem Gitter mit geraden Stäben im Hauptfelde und Rosettengitter und Ranken im Lünettenfelde abgeschlossen. Innen unter Flachkuppel über altarartiger Mensa Statue des hl. Johannes Nepomuk von Engeln umgeben, um 1720.

Bildstöcke.

2. Bei der Lengau; etwa 1 km nordwestlich von Sch., runde Granitsäule mit der Jahreszahl 1734.

**Schwarzau s. Pöbring****Streitwiesen s. Mollendorf****Traunstein (Ottenschlag)**

## 1. Anschau, 2. Traunstein

## 1. Anschau, Rotte

Literatur: Top. II 65; Bl. f. Landesk. 1902, 92.

Ruine: Hier hauste von 1209—1273 ein Zweig des Geschlechtes von Starhemberg, der sich von A. benannte. Der Name soll angeblich mit dem französischen Namen Anjou gleichbedeutend und der vier Jahre vor der ersten Erwähnung des Namens Anschowe 1209 entstandenen Dichtung Parcival entnommen sein (MÜLLER in Bl. f. Landesk. 1584, 219 f.) Die Burg gehörte später dem Konrad von Sommerau, dem sie wegen seiner Beteiligung am Aufstande gegen Albrecht I. 1296 zerstört wurde. Die Burg wurde nicht mehr hergestellt und von ihren Gütern kam ein Teil an Rapottenstein, ein Teil an Albrechtsberg an der Krems.

Ruine.

Etwa 2 km nordwestlich von T., rechts an der Straße nach Schönbach, auf der Höhe des bewaldeten spitzen Hausbergs spärliche Grundmauern mit Resten der Umwallung und des Grabens.

## 2. Traunstein, Markt



Fig. 256 Traunstein, Pfarrkirche (S. 222)

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1636, Kirchenrechnungen von 1730 an, Pfarrurbar von 1734, Gedenkbuch von 1845.

Literatur: JOHANN VON FRAST in Kirchl. Top. XVI 299—307; Diözesanblatt IX 274. — (Glocken) FAHRNGRUBER 205.

Alte Ansicht: Kolorierte Lithographie in Kirchl. Top. von 1838.

*Herren von Traun, mit denen der Name des Ortes vielleicht zusammenhängt, kommen in der weiten Umgebung am Anfange des XIII. Jhs. begütert vor, so Ernest von Truna in Langschlag bei Großgerungs (Monumenta Boica XXIX, B. 68). Im Jahre 1371 war Trewenstain ein Dorf unter der Herrschaft Rapottenstein (Diözesankurrende IX 235). Wann der Ort Marktrechte erhielt, ist nicht bekannt. Die Prangersäule soll bis 1840 bestanden haben und dann ihre Reste teils eingemauert, teils für die Kreuzsäule bei der Zwickelmühle — Gemeinde Klein-Nonndorf — verwendet worden sein.*

Ansteigender Straßenort am Südabhange des mit Granitblöcken besäten Wachtsteines, der hinter der Pfarrkirche steil emporragt.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Georg.

Pfarrkirche.

Herr Wernhart, Pfarrer von Draunstein, erscheint 1361 als Mitglied einer geistlichen Bruderschaft in Döllersheim (Diözesankurrende V 350). Das Pfarrlehen dürfte ein Bestandteil des Gutes Anschau gewesen sein und wurde zwischen